

Andreas Bote

Zeitschrift der evangelisch-ökumenischen
Andreas Gemeinde Malta

Oktober bis November 2017



Nummer 3 - 26. Jahrgang

Vorstellung Pfarrer Karl-Heinz Ulrich

Gedanken zu Luthers Jubiläum

Abschied von Pastor Johann Weingärtner

Was machen unsere ehemaligen Pfarrer?

“Hier stehe ich, ich kann nicht anders...”

Was gibt mir der Gottesdienst?

160. Jubiläum Scots Church

Ausblicke

AM ANFANG
WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION



Die Bedeutung des Apostels Paulus für die christliche Kirche

Man kann ganz generell sagen, dass es ohne die Berufung des Apostels Paulus zum Heidenmissionar, durch Christus selbst, nicht zur weltweiten christlichen Kirche gekommen wäre.

Das hört sich wie eine steile These an, ist aber ganz simpel. Im Gegensatz zu den Jüngern Jesu war Paulus ein hochgelehrter jüdischer Theologe. Er war zudem römischer Bürger, Er konnte in Aramäisch zu den Juden in Palästina predigen. Mit seinen Griechischkenntnissen erreichte er sowohl die Juden in der Diaspora als auch die Heiden im damaligen gesamten Römischen Reich.

Nur durch seine Missionsreisen ist das Evangelium über die Grenzen der jüdischen Gemeinden in Jerusalem und Palästina hinaus gekommen. Ohne ihn und seine Theologie, die er im Römerbrief niedergeschrieben hat, hätte es diese Entwicklung zur universellen Kirche Christi nicht gegeben. Der Kerngedanke im Römerbrief ist die Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnaden. Dadurch hat jeder, der an Christus glaubt, ob Jude oder Heide, unmittelbaren Zugang zu Gott. Der Reformator Martin



Luther hat diese theologische Erkenntnis, die lange verschüttet war, wieder entdeckt. Heute ist sie die unangefochtene Grundlage jeglicher christlicher Theologie.

Karl-Heinz Ulrich

Begrüßung

Die evangelische-ökumenische Andreasgemeinde begrüßt alle herzlich, die im Laufe des Jahres neu nach Malta gekommen sind und hier wohnen und arbeiten.

Wir laden Sie gerne zu unseren Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen ein.

Sie können unsere Gemeinde unterstützen, indem Sie Mitglied der Andreasgemeinde auf Malta werden.

Ein Beitrittsformular finden Sie auf unserer Homepage:

www.andreas-gemeinde-malta.de

Bei Hamburg wurde ich geboren, und dort bin ich (mit Plattdeutsch) aufgewachsen. Bevor ich in Bayern Theologie studierte, habe ich dort eine technische Ausbildung gemacht und u.a. große Schiffe (mit) gebaut.

Meine ersten Erfahrungen als Pfarrer sammelte ich in einer Diaspora-Gemeinde bei München. Dann gingen meine Frau und ich gemeinsam für die Deutsche Seemannsmission nach Lomé/Togo. Fast vier Jahre war ich gleichzeitig Pfarrer der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinden in Togo und Ghana.

Wieder in Deutschland folgten fünf Jahre als Gemeindepfarrer bei Rosenheim in Oberbayern. Dann ging es nach Nürnberg zum Diakonischen Werk Bayern. Dort war ich zwölf Jahre lang Abteilungsleiter. Ich war zuständig für die internationalen Beziehungen (u.a. Brot für die Welt und die Partnerkirchen) und die Migrationsarbeit unserer Landeskirche.

In Nürnberg haben wir seitdem unser Domizil. Meine Frau unterrichtet dort an einem Gymnasium Biologie und Chemie. Die beiden Kinder sind inzwischen groß und aus dem Haus.

Dann zog es mich noch einmal hinaus, dieses Mal ins Land meiner Vorfahren. Ich arbeitete einige Jahre als Regionalpfarrer in Odessa. Zugleich war ich Beauftragter für den Aufbau der Diakonie in der Deutschen



Evangelisch-Lutherischen Kirche der Ukraine.

Nach der Rückkehr war ich noch in diversen internationalen Aufgabenfeldern tätig und wurde dann 2011 in den „Ruhestand“ verabschiedet.

Seitdem habe ich immer wieder Aufgaben im kirchlichen Bereich (vorwiegend im Ausland) übernommen: für die Seemannsmission in Togo, als

Bordseelsorger auf einem Kreuzfahrtschiff, Vertretungen u.a. in Paris und Madrid.

Dann hatte mich das Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gebeten, als Seelsorger nach Nizza zu gehen. Im Jahr darauf war ich dann in der Gemeinde auf den Balearen (Mallorca und Ibiza) tätig.

Ich liebe die Mittelmeerinseln. Darum freue mich sehr auf die Johanniterinsel Malta. Und dort natürlich ganz besonders auf Sie, die Mitglieder der Andreaskirche.

Mein erster Eindruck, als ich zu Pfingsten den Gottesdienst bei Ihnen gehalten habe, war sehr positiv. Darum habe ich meinen Talar gleich in der Kirche hängen lassen. Am 29. September komme ich an, und ich werde ihn für den Erntedank-Gottesdienst am 1. Oktober gern wieder anziehen.

Karl-Heinz Ulrich

4 Gedanken zu Luthers Jubiläum ...

Vor und zur Zeit von Luther gab es verschiedene Heilige und Bewegungen, die die Kirche reformieren wollten. Sie waren davon geprägt, die großen Laster wie Korruption, Nepotismus, Simonie, Ablassgeschäfte und Aberglaube in allen Etagen der kirchlichen Hierarchie zu beseitigen. Die vier Luther vorangegangene Laterankonzile hatten wenig Wirkung gezeigt. Durch Manipulationen festigten sie Privilegien und die Unterscheidungen zwischen Diözesanpriestern und Mönchen statt die Kirche zu reformieren. Die wenigen Reformentscheidungen gerieten sofort wieder in Vergessenheit, denn es gab keine wirkliche Autorität, die den Willen oder die Fähigkeit hatte, sie durchzusetzen. Zur Zeit Luthers gab es katholische Heilige wie Teresa von Avila, Ignatius von Loyola und Franziskus de Sales, die versuchten, Reformen innerhalb der Kirche

voranzutreiben, ohne dabei eine Spaltung zu verursachen. Diese Heiligen trafen auf viel Widerstand, aber durch ihren Einsatz wurden später die Reformvorschläge des Konzils von Trent akzeptiert und durchgesetzt.

Meiner Ansicht nach hatte Luther völlig Recht, Reformen in der Kirche zu verlangen. Sein Einsatz aber wurde hernach zur Machtetablierung der weltlichen Fürsten missbraucht. Sie nahmen die Gelegenheit meist zum Vorwand, ihr Eigentum und ihre Herrschaft zu erweitern, weniger um die ganze Kirche zu reformieren. Auch Erasmus hatte damals diesen Prozess beobachtet und distanzierte sich deswegen von Luther. Ebenso wurde Melanchthon bei seinen Einigungsbemühungen enttäuscht.

Als Augustinermönch und Bibelwissen-



NIEDEREGGER
LUBECK

Marzipan aus Liebe. Seit 1806.



Gewürzmandel, Stollen, Baumkuchen, Marzipan, Trüffel, viele Geschenkideen etc...

Verkauf vom Lager ab dem 25.11.17, jeden Samstag von 10.00-14.00 Uhr.

Termine 25.11.17, 2.12.17, 9.12.17.

Adresse: Blossom, Fredrick Borg Street, Iklin NXR 09 Tel: 7988 3881

Jeder ist herzlich eingeladen um im gemütlichem Rahmen alle Produkte zu kosten und Freunde des Marzipans zu treffen.

Wartet nicht zu lange, kommt frühbis dann.

Adventskalender-Reservierungen, Bestellungen oder Wuensche koennen auch per e-mail an maria@feliceklaumann.com oder unter **7988 3881** geschickt werden.



schaffler war Luther von der spätmittelalterliche Spiritualität (*devotio moderna*) beeinflusst. Diese betonte die persönliche Hingabe, wenn man zum Beispiel die Leiden Christi meditierte. Ignatius von Loyola betete dabei um die Gabe von Tränen. Die Leiden in Hölle und Fegefeuer wurden sehr dramatisch und anschaulich angsterregend dargestellt. Die Szenen „Christus am Kreuz“ und „Maria mit dem toten Christus“ wurden in all ihrer Tragik entfaltet. Es kam besonders auf die persönliche Emotionen an. Aber diese Gefühle konnten auch schnell vergehen, wenn sie nicht auf einer gesunden Lehre basierten. Pietismus alleine kann zu extremen, ungewünschten Folgen führen.

Luther hat die katholische Hierarchie – also den Papst, die Bischöfe und das Konzil –

sarkastisch kritisiert und verdammt. Aber trotz allen ihren Verfehlungen hatten sie an einem Prinzip festhalten: Päpste, Bischöfe und Priester müssen von ihren kirchlichen Behörden gewählt und geweiht werden. Diese Regelung galt seit dem großen Investiturstreit unter Papst Gregor VII im 11. Jahrhundert. Die Reformatoren versuchten die Sukzessionsfrage zu überbrücken, aber die politischen Mächte waren oft schneller und eigneten sich direkt oder indirekt die Rechte der Stellenbesetzung an. Das war ein Schritt in die rückwärtige Richtung.

Als katastrophal kristallisierte sich auch die Lage der Künste unter den Reformatoren heraus. In einer ikonoklastischen Welle wurden Kirchen und Kloster geplündert

6 Gedanken zu Luthers Jubiläum ...

und Bilder und Skulpturen eliminiert unter Berufung auf das zweite mosaische Gebot und nach dem Motto, man gehe direkt zu Gott und brauche keine Vermittlung von Heiligen. Heute, wenn ich alte Kirchen in Norddeutschland besuche, ist es für mich immer eine große Freude zu sehen, wie bei sorgfältigen Restaurierungen Bilder zu Tage kommen, die damals einfach überstrichen waren. Die Bilder mögen zwar nicht immer Meisterwerke sein, aber Bilder machen Kirchen doch sehr viel lebendiger und verbreiten eine warmherzige Atmosphäre.

Was die Künste allgemein anlangt, bildet die Chormusik die große Ausnahme und Errungenschaft. Luther und die anderen Reformatoren pflegten das Gemeindesingen, und dafür wurden die besten Komponisten und Chöre engagiert. In der katholischen Kirche dagegen wurden Barockkunst und Polyphonie vorangetrieben.

Luther und die anderen Reformatoren legten viel Wert auf Freiheit und Gewissen. Es ist daher leicht verständlich, dass in den reformierten Gemeinden viele Diskussionen entstanden und die Frage war, wer nun entscheidungsbefugt sein sollte. Anders als in der katholischen Kirche, wo verschiedene hierarchisch aufgebaute Instanzen klare Befugnisse haben, schlug man bei den Reformierten den Weg über ein Wahlsystem ein, um ein quasidemokratisches Prinzip

einzuführen. Die Arbeitsethik wurde bei vielen Reformatoren sehr hochgehalten und das führte insgesamt zu einer wirtschaftlichen Blüte in den reformierten Ländern. Der katholische Süden dagegen legte mehr Wert auf ein Ausleben geistiger Freude in leiblicher Form und erweiterte Festtage und Feiertage.

Das Konzil von Trient veröffentlichte per Dekret die katholischen Glaubensinhalte. Damit wurde die Kirchenlehre für alle Katholiken verbindlich festgestellt und viele Fragen und Unsicherheiten beendet. Ein weiterer Effekt des Konzils war die Disziplinierung der Kirche, wozu auch Lehrgänge für den Klerus angeordnet wurden (Priesterseminare). Alle diese Maßnahmen leiteten die Gegenreform ein, die bis zum 2. Vatikanischen Konzil dauerte.

Das Zweite Vaticanum sprach auch die Frage der Ökumene an, und ich glaube, man kam dort zu einer sehr guten Lösung. So soll man die Identität und das Gewissen der Anderen respektieren und wenn möglich, alle Initiativen der beiden Seiten fördern, um die Liebe Christi in der Welt sichtbar zu machen.

*John Sammut
Pfarrer St. Barbara Gemeinde, Malta*

Zur Erinnerung

Förderverein Evangelische Andreas Hilfe e.V.

Für die in Deutschland lebenden Freunde und Förderer der Andreas Gemeinde in Malta steht folgendes Konto zu Verfügung:

**Evangelische Andreas Hilfe e.V., Kronau, Sparkasse Kraichgau,
Konto-Nr.: IBAN DE77 6635 0036 0007 0347 21, BIC: BRUSDE66XXX**



**Der Tod ist die uns zugewandte Seite jenes Ganzen,
dessen andere Seite Auferstehung heißt.**

Romano Guardini

Mit tiefer Bestürzung haben die Andreas- und die St. Barbara-Gemeinde erfahren, dass unser Pastor Johann Weingärtner am 22. Juni 2017 verstorben ist. Nur 2 Tage zuvor hatten wir eine Nachricht aus dem Malteser Krankenhaus in Flensburg bekommen in dem er voller Hoffnung schrieb, dass seine 2. Chemotherapie zu Ende ist und dass die Ärzte der Meinung waren dass er sehr gute Genesungschancen hätte. Doch dann ist er plötzlich nach einer unvorhergesehenen Komplikation eingeschlafen.

Wir hatten alle sehr gehofft und für ihn gebetet, aber Gott hatte andere Pläne und hat ihn zu sich gerufen.

Unser herzliches, tief empfundenes Beileid drücken wir Marlies, ihre Tochter Grit und dem Sohn Jörn aus.

Wir verabschieden uns von Johann aber nicht nur in Trauer, sondern auch in großer

Dankbarkeit für die kurze und intensive Zeit unter uns.

Durch sein Charisma und seine Leidenschaft hat er nicht nur die Andreas Gemeinde sondern auch die Barbara Gemeinde und den Ökumenischen Kirchenkreis sehr bereichert und tief geprägt.

Wir werden die gemeinsame Zeit, die interessanten Gespräche, Gedanken und Diskussionen in lebendiger Erinnerung behalten.

Familie Weingärtner bat die Trauergäste, statt Blumen und Kränzen um eine Geldspende zu Gunsten der Gemeindegarbeit in der Andreas-Gemeinde.

Wir bedanken uns bei der Familie Weingärtner sehr herzlich für diese freundliche Geste und die großzügige Zuwendung.

8 Was machen unsere ehemaligen Pfarrer?

Wilfried Steen möchte auch im Ruhestand seinen Beitrag für eine gerechte Welt leisten



Es gibt Menschen, die haben die Gabe Chancen zu erkennen. So ein Mensch ist Wilfried Steen. Seit 2009 ist er im Ruhestand, der bei ihm aber wahrlich nicht mit diesem Wort beschrieben werden kann.

Denn Wilfried Steen findet es eine „herrliche Chance“, dass er im Alter seinen Beitrag leisten kann. Und das tut er in verschiedenen kirchlichen Organisationen: bei Oikokredit, Fair in Braunschweig und in der Stiftung Ökumenisches Lernen. Gemeinsame Motivation für sein Engagement ist, dass es dabei immer um eine gerechtere Welt geht.

Nach seinen Jahren als Pfarrer in Braunschweig und als Landesjugendpfarrer der ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig war Steen in der EKD (Evangelischen Kirche Deutschland) für den kirchlichen Entwicklungsdienst tätig.

Eine anspruchsvolle Aufgabe in Zeiten der Neuorganisation vor Ort und gleichzeitig der sich verschärfenden Flüchtlingsproblematik. Letzteres hat Steen auch nach seinem Ruhestand beschäftigt. Die ersten beiden Jahre wollte er als „cool down“-Phase nutzen und ist als Ruhestandspfarrer nach Malta gegangen. Dort war die Aufgabe aber von weltpolitischer Relevanz, denn schon 2009 – noch ohne die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit – kamen dort zahlreiche Bootsflüchtlinge an. So war Steen nicht nur in der Kirche tätig, sondern hat auch Gottesdienste mit Flüchtenden gefeiert: zum Gedenken derer, die auf dem Weg über das

www.evangtours.de
Ihr christlicher Reiseveranstalter aus Sachsen

MALTA und GOZO

Bei jeder Buchung einer Pauschalreise nach Malta über www.andreas-gemeinde-malta.de unterstützen Sie die Gemeinde mit 3% vom Reisepreis.

Malta u Pawlul min jifridhom? - Malta und Paulus, was kann sie trennen? Nichts, da Jahrhunderte bezeugen: "Keine Macht kann lösen, was der Himmel verbunden hat." (C.P.)

Ostwind
für jung und alt
Reiseplaner

- Maßgeschneiderte Gruppenreisen
- Unsere Standardrundreise
- Nur Flug
- Rent a Car
- Hotels aller Kategorien
- Sport und Begegnung

Reisebüro Evangtours GmbH
Am Schlosspark 2
D-01896 Pulsnitz OT Oberlichtenau
Tel.: 035955/45888 Fax: 40006
E-mail: info@evangtours.de

Meer ertrunken sind. Bewegende Momente, die in ihm die Dankbarkeit für das eigene gute Leben und den Wunsch, auch weiter einen Beitrag für eine gerechtere Welt zu leisten, gestärkt haben.

Zurück in Braunschweig hat der Pensionär viele Aufgabenfelder gefunden. Er versteht sich als „Teamworker“, der sein Engagement gerne im Hintergrund entfaltet. Und da gibt es immer viel zu tun.

So erarbeitet Wilfried Steen Arbeitshilfen für die Gemeinden: z.B. über „Luther und das liebe Geld“ für Oikocredit. Diese internationale Genossenschaft liegt ihm sehr am Herzen, denn hier geht es darum, dass aus den finanziellen Rücklagen von kirchlichen Institutionen und Förderkreisen Kredite an Benachteiligte

vergeben werden. Als Vorsitzender von Oikocredit Niedersachsen-Bremen weiß er, dass Privatanleger Oikocredit weltweit 1,2 Milliarden Euro für diese soziale Kreditvergabe anvertraut haben.

Vor Ort setzt sich Steen bei Fair in Braunschweig ein und freut sich, wenn er die Menschen bewegen kann, sich innerlich mit den globalen Zusammenhängen auseinanderzusetzen und sich seine Kirche auch aus ihren Mauern herausbewegt. Dabei weiß Steen sehr wohl um die Grenzen – die des Engagements, seine eigenen und die von anderen. Umso wichtiger ist ihm aber, nach Chancen Ausschau zu halten und davon zu erzählen und davon, dass „die Kirche nicht nur fromme Sprüche klopft. Wir bemühen uns, tatkräftig zu helfen.“



Share a
Magical Moment
with your kids

Don't forget to visit our shop at the
Malta International Airport
Departure Lounge

• Crafts and Games • Animators • Factory tours
• Toyshop • Cafeteria • and lots lots more!

Playmobil FunPark, HF 80, Industrial Estate, Hal Far, Malta
Tel: 2224 2445 Email: funpark@playmobilmalta.com
Bus route no. 13 from Valletta
Opening Hours:
June - September - Open All Day
September - June - Monday to Sunday from 10:00 till 18:00

www.playmobilmalta.com

10 “Hier stehe ich, ich kann nicht anders...”

Unser zweiter Bericht über Martin Luther und die Reformation endete mit dem Anschlag seiner 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg.

“Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese zu ergründen”, so begann Luther seinen Wittenberger Thesentext. Mit ihnen hatte er den Papst direkt angegriffen und ihm jedes Recht abgesprochen, Buße zu erlassen”, wie es Georg Drez in seinen Reformationsausführungen formulierte. „Das ganze Leben sei Buße“, so Luther, „die ganze Existenz sei Schuld und Sühne“.

Luther Thesen waren ein Aufschrei gegen die Macht einer (in seinen Augen) verkommenen Kirche. Die Thesen waren zunächst auf Lateinisch und dann auch in der deutschen Übersetzung veröffentlicht worden. Durch die Erfindung Gutenbergs, Texte zu drucken und zu vervielfältigen, kamen Luthers Texte in rasender Geschwindigkeit unter die Leute und so auch bis nach Rom.

Nach Bekanntwerden der Texte wurde der Wittenberger als Ketzer eingestuft und eine Proße (Prozess) gegen ihn vorbereitet. Er musste sich schließlich im Oktober 1518 öffentlich für seine Thesen rechtfertigen.

Mittlerweile war sich Luther sicher, dass ein Mensch nicht durch die Macht der Kirche, sondern nur durch Christus das Heil erlangen könne. Diese Aussage hatte er wiederholt in der Bibel gefunden. Dies stärkte ihn sehr. Darum konnte er auch unumwunden vor einem Gesandten des Papstes zu dieser Überzeugung auftreten.

Es ging bei dieser Disputation (Verteidigungsrede) um sehr viel. Wer als Erster nachgab hatte verloren: Papst Leo X. oder Luther, der Ketzer aus Wittenberg oder Rom.



Luther gab nicht nach und kämpfte tapfer weiter. Er verfasste weitere Schriften. Bis 1525 werden sie auf eine Million verteilte Papiere geschätzt. Dadurch wuchs die Bewegung, die er als Reformator angestoßen hatte, erheblich.

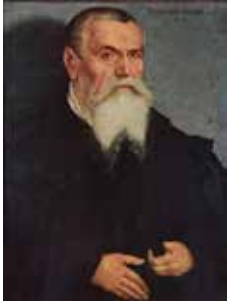
Martin Luther trieb den Kampf mit Rom auf die Spitze: er verbrannte in Wittenberg öffentlich das Römische Kirchenrecht und die in Rom gegen ihn ausgestellte Bannbulle.

Luthers Gegenspieler Johannes Eck musste sich täglicher Angriffe erwehren. Das Klima wurde immer vergifteter. Als sich Luther dann vor dem Reichstag rechtfertigen musste, sagte er die berühmten, wenn auch nicht historisch bestätigten Worte: “Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir!”

Er berief sich nur auf die Bibel. Er würde widerrufen, sagte er seinen Widersachern, wenn sie ihn mit Aussagen der Schrift widerlegen könnten. Das konnten sie nicht.

Aus Sicherheitsgründen brachten ihn Freunde

nach dem Reichstag auf die Wartburg bei Eisenach. Dort lebte er ab 1521, mit Vollbart, unerkannt als “Junker Jörg“. Auf der Wartburg begann er mit seinem wohl größten Werk: Er übersetzte das Neue Testament in die deutsche Sprache. Das Alte Testament hat er erst später übersetzt, gemeinsam mit Philip Melanchthon.



Ab dann konnte jeder, der zu lesen im Stande war, die Bibeltexte für sich entdecken. Sein Freund Lucas Cranach, ein begnadeter Maler, illustrierte wesentliche theologische Aussagen der Bibel mit bis heute bekannten Bildern.

1526 heiratete Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora, die aus dem Kloster geflohen war. Sie hatten sechs Kinder. Schon früher hatte Luther das Eheverbot für Priester infrage gestellt. Auch dem leiblichen Wohl, wie Essen und Trinken, war er nicht abgeneigt.



Seine Sprache ist bis heute berühmt und bekannt. Aber wer weiß schon, dass aus seiner Feder Begriffe kamen wie Feuereifer, Sündenbock, Lästermaul, Lockvogel, Gewissensbisse, Schandfleck oder der Wolf im Schafspelz?

Nicht, wie es die römische Kirche damals lehrte, durch Ablassbriefe. “Allein durch den Glauben wird der Mensch gerecht vor Gott, ohne des Gesetzes Werke“. Das war die alles verändernde Entdeckung Luthers im Römerbrief. Es war die Aussage schlecht hin, die das befreiende

Evangelium von der „Gnade allein“ wieder ans Licht brachte.

Luther starb im Jahr 1546. Die neue lutherische Lehre hatte damals schon in ganz Deutschland und darüber hinaus unaufhaltsam Verbreitung gefunden.

Sein unerschrockenes Handeln durch viele Hochs und Tiefs sowie jahrelange Gefechte und seelische Marter hindurch haben mit dazu beigetragen, dass der Protestantismus, der evangelische Glaube, ins Leben gerufen wurde.

Liebe Leser/innen, es gäbe noch sehr viel von und über Martin Luther zu berichten, sowie über die Geschichte der Reformation. Es würde den Rahmen unseres Gemeindebriefes sprengen. Es gibt viele gute Bücher darüber sowie unzählige Veranstaltungen und Vorträge über das ganze Jahr verteilt.

Auch Playmobil beteiligt sich an Luthers Erfolg. In der Niederlassung auf Malta produzierte die Firma schon über eine Million kleine Luther-Figuren, die ihn mit Bibel und Feder zeigen. In kürzester Zeit waren sie weltweit unter die Leute gebracht, das Stück für 2,99 €. Nach den ersten Erkenntnissen soll das “Wahrzeichen der Reformation” mit einem dreistelligen Betrag erfragt worden sein.

Soweit unsere Ausführung zu 500 Jahre Reformation.

Zusammengetragen von Jochen Salzmann



Auf dem langen Weg unseres Lebens sind Gottesdienste immer wiederkehrende Anlaufstationen. "Die Rastplätze des wandernden Gottesvolkes", wie es Augustinus einst formulierte. Rastplätze sind dazu da, um uns für bestimmte Zeit der Wanderschaft zu durchbrechen. So genieße ich in meinem Alltag den wundervollen Blick von einem Felsen auf die Unendlichkeit des Meeres, miete mir ein Boot und schippere um die Insel oder unternehme eine Wanderung, wo ich mit Gleichgesinnten ins Gespräch komme.

Auch der Gottesdienst bietet mir besondere Begegnungen: "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.", sagt Jesus in Mt 18, Vers 20. Der Wunsch, hier eine Rast einzulegen und Gott nahe zu sein, lässt mich Ruhe und Dankbarkeit erfahren. Leider wird diese Gottesnähe vielen Mitmenschen immer seltener oder garnicht mehr geschenkt. Sie haben gelernt, sich damit abgefunden, mit einer Gottesferne zu leben. "Ich kann auch im Wald, am Meer oder in meiner Wohnung beten, wenn ich es will", so höre ich öfters.

Aber wir wissen auch, Gott will Gemeinschaft mit uns Menschen. Wichtig erscheint mir die "Gemeinschaft des Heiligen Geistes", wie es im Segen heisst. Im Gottesdienst treffe ich Gleichgesinnte und erfahre Gemeinschaft mit Gott. Im Gottesdienst erkennen wir, dass wir alle Glieder an einem Leib sind. Wie die Weinrebe nur existieren kann, wenn sie am Weinstock wächst. Im Gottesdienst sind wir mit unseren Sorgen und Ängsten nicht alleine, wir empfinden Trost und Genugtuung, dass wir einander haben und nicht alleine unterwegs sind.

Nehmen wir dann aktiv am Gottesdienst teil, verbinden uns Psalmen, Lieder, die Predigt und besonders das Abendmahl mit Gott, mit unserem Herrn Jesus. Wenn wir miteinander beten, empfinden wir intensive Nähe mit IHM und auch mit unserem (Sitz)-Nachbarn. Wir beten ja nicht nur für uns, sondern auch für unsere Familie, für Alte und Kranke oder für Behinderte, oder für die, die nie zum Gottesdienst kommen können oder wollen. Das verbindet, das lässt uns ruhig werden, das schenkt uns Gewissheit, dass wir nicht alleine sind auf unserem Lebensweg.

Doch wir dürfen nicht im Gottesdienst verbleiben. Wir müssen wieder hinaus in die Familie, zu unseren Pflichten und zu unseren Verpflichtungen. Hier läuft unser Leben ab. Der sonntägliche Gottesdienst ist eine sich wiederholende Station inmitten unseres Lebens. Hier können wir auftanken, uns Kraft holen für die Lebens-Notwendigkeiten.

Bevor wir aber gehen, erfolgt noch der Segen. Dieser letzte Akt im Gottesdienst verspricht uns, dass der HERR uns behüten, begleiten und bewahren will, im Leben und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Das "Amen" bedeutet, es möge geschehen. - So dürfen wir uns von Gottesdienst zu Gottesdienst weiterhangeln durch unser Leben, um immer wieder Kraft, Mut und Segen für unseren abwechslungsreichen Weg zu schöpfen.

Auf Wiedersehen bei uns im nächsten Gottesdienst!

Jochen Salzmann

On 31st October 1517, the priest and scholar Martin Luther approaches the door of the Castle Church in Wittenberg, Germany, and nails a piece of paper to it containing the 95 revolutionary opinions that would begin the Protestant Reformation. In his theses, Luther condemned what he believes to be the excesses and corruption of the Roman Catholic Church of his time, especially the papal practice of asking payment—called “indulgences”—for the forgiveness of sins.

Throughout 2017 there have been events to commemorate the 500th Anniversary of the Reformation including the Ecumenical Service held in St Paul's Cathedral Mdina on 22nd April.

In December 1857 St Andrew's Church known as the Scots Church opened its doors for the first time with the Rev Dr George Wisely as its minister. Therefore 2017 is the 160th Anniversary of the Church Building.

On Sunday 29th October St Andrew's will hold a special service both to commemorate the Reformation and to celebrate the 160th Anniversary of the Church Building. We are delighted that Rev Colin Westmarland the longest service minister in the history of the church after Rev Dr Wisely himself will share the service with Rev Kim Hurst our current minister.

We warmly invite our friend from Andreas Gemeinde to join us for this special service.

Am 31. Oktober 1517 hat der Priester und Schüler Martin Luther seine 95 revolutionären Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt und damit die protestantische Revolution ausgelöst. In diesen Thesen verurteilte Luther die, seiner Meinung nach, Exzesse und die Korruption der Römisch-Katholischen Kirche der damaligen Zeit. Vor allem die päpstliche Vorgehensweise, Bezahlung zu verlangen für die Vergebung der Sünden, der so genannte Ablaßhandel.

Im Verlauf von 2017 gab es verschiedene Veranstaltungen zum Gedenken des 500-jährigen Jubiläums der Reformation. Unter anderem einen ökumenischen Gottesdienst, der am 22. April in der St. Paul's Kathedrale in Mdina stattfand.

Im Dezember 1857 hat die St. Andrew's Church, auch bekannt als Scots Church, das erste mal ihre Türen geöffnet. Der damalige Pfarrer war Rev Dr George Wisely. Somit wird dieses Jahr das 160. Jubiläum des Kirchenbaus gefeiert.

Am Sonntag, den 29. Oktober gibt es einen Sondergottesdienst, um die Reformation und das 160. Jubiläum der Kirche zu feiern. Wir freuen uns, das Rev Colin Westmarland, der am längsten gediente Pfarrer, nach Rev Dr Wisely, zusammen mit Rev Kim Hurst, unsere jetzige Pfarrerin, den Gottesdienst gemeinsam halten wird.

Wir möchten unsere Freunde der Andreas Gemeinde hiermit herzlich einladen, an unseren besonderen Gottesdienst teilzunehmen.



Wer länger auf Malta lebt und sich intensiver für die Geschichte dieser Insel interessiert, der sollte auf jeden Fall diese beiden Bücher lesen.

Sie handeln von den beiden einschneidendsten Ereignissen, die diese Insel im Laufe ihrer Geschichte getroffen haben. Eines zeigt in bedrückender Weise unsere deutsche Verwobenheit mit der Geschichte Maltas in jüngerer Zeit. Beide machen sehr deutlich, welche strategische Rolle Malta über Jahrhunderte spielte und heute noch spielt. Malta ist es zudem zu verdanken, dass die Türken im Mittelalter nicht nur bei Wien vergeblich versucht haben, aus Europa einen muslimischen Erdteil zu machen. Hochinteressant!

Beitrag von Karl-Heinz Ulrich

Am 3. Dezember um 10.30 Uhr feiern wir den

Gottesdienst zum ersten Advent

mit anschließender Adventsfeier. Es gibt Kaffee, Tee, Adventsgebäck und Glühwein und ganz besonders gute Lebkuchen, direkt am Vortag aus Nürnberg eingeflogen. Wir freuen uns sehr über Freiwillige, die etwas dazu beitragen wollen und begrüßen jede Spende.

Fragen dazu beantwortet Antje gerne, Tel: 2143 1700



Wenn es um deutsches Recht geht, bin ich ihr Ansprechpartner auf Malta.

Also wer zB. eine Erbschaft in Deutschland macht, oder Immobilien in Deutschland hat, oder bei deutschen Mietsachen, oder wer eine Firma hat und mit deutschen Firmen Geschäfte macht und deutsche Verträge hat und sie prüfen lassen möchte, oder wenn es Probleme gibt; all das ist mein Tätigkeitsfeld.

Ich kann an allen deutschen Gerichten auftreten (mit Ausnahme des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen; das macht dann ein nur dort zugelassener Kollege) und die Rechtssachen insofern auch vor Gericht vertreten.

DR. jur. Andreas Hübner
Rechtanwalt und Mediator
(German Advocate and German Mediator)
183/ Flat 2, Rudolphe Street
Sliema SLM 1278; Malta

Mobile: 00356 79 5959 66
Phone: 00356 3550 5115
Telefax: 00356 2333 1025
Email: Hueffm@aol.com

Herausgeber:

Evangelische Andreas Gemeinde Malta.

Redaktion: Susan Paris Rödning, Jochen Salzmann, Noel Cauchi, Karl-Heinz Ulrich

Auflage: 200 Exemplare (Druck: Palmyra, Birkirkara), und elektronischer Versand

Layout: Zany International Ltd

Pfarramt:

Pfr. Karl-Heinz Ulrich

Villa Marija, 57, Triq Tumas Dingli, Mosta MST 3762

Tel: (00356) 21 45 41 45

E-Mail: andreasgemeinde@onvol.net

Internet: www.andreas-gemeinde-malta.de

Mitglieder im Gemeindevorstand:

Antje Bezzina	21 43 17 00	Noel Cauchi	21 63 63 76
Brigitte Giesecke	99 95 73 27	Jochen Salzmann	21 55 99 02
Susan Paris Rödning	21 44 28 63	Ingeborg Olm	27 03 36 48

Spendenkonto:

Bank of Valletta plc, 22 Saqqajja Square, Rabat RBT 1190, Malta

Current account (Girokonto) N° 40016171064

BIC: VALLMTMT

IBAN: MT06 VALL 2201 3000 0000 4001 6171 064.

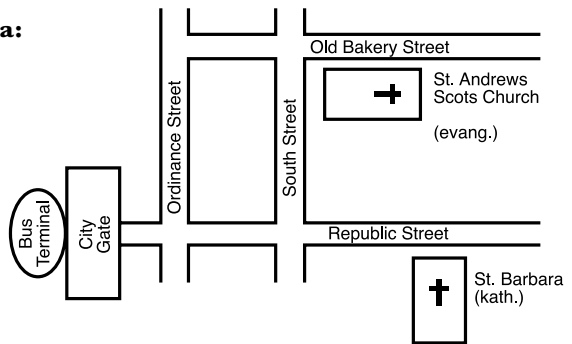
Spendenquittungen können über die EKD ausgestellt werden.

Schecks bitte ausstellen an: „Andreas Gemeinde“.

Und so finden Sie uns in Valletta:

St. Andrews Scots Church,
Eingang South Street
St. Andrews House,
Eingang Old Bakery Street 210

Soweit nicht anders angegeben
finden alle Veranstaltungen im
St. Andrews House in Valletta statt.

**Unsere Schwestergemeinde:**

Eine römisch-katholische Messe in deutscher Sprache findet jeden Sonntag um 11 Uhr in St. Barbara, Republic Street, Valletta statt.

Father John Sammut 21 420 970.

So	15 Okt.	10:30	Gottesdienst mit Einführung Pfr. Karl-Heinz Ulrich anschl. Kirchencafé
So	29 Okt.	10:30	St Andrew's Scots Church. Gottesdienst zu 500 Jahre Reformation, gleichzeitig 180 Jahre Jubiläum der Schottische Gemeinde. Alle sind herzlich eingeladen.
Di	31 Okt.	17:00	Gottesdienst am 500. Jahrestag der Reformation
So	5 Nov.	10:30	Reformationsfest, anschl. Kirchencafé
Do	9 Nov.	19:00	Ökumen. Gesprächskreis in der Villa Marija
Sa	11 Nov.	17:00	Martins-Umzug (ökum), Treffpunkt Villa Josef, Rabat, Tal-Virtú
Di	14 Nov.	10:30	Literaturcafé, St Andrews House Valletta
So	19 Nov.	10:30 12:00	Friedensgottesdienst zum Volkstrauertag Ökumenische Andacht, anschl. Kirchencafé
So	3 Dez.	10.30	1. Advents Gottesdienst anschl. Adventsfeier
Sa	9 Dez.		Ausflug zum Weihnachtsdorf auf Gozo Zeit und Treffpunkt werden noch bekannt gegeben.

Redaktionsschluss für den neuen Andreasboten Dezember - Februar ist am 15.11.17.

Wenn Sie Interesse haben, eine Anzeige im Andreas Boten zu platzieren, können Sie entweder ein E-mail an den Pfarrer andreasgemeinde@onvol.net oder an die Redaktion des Andreas Boten schicken zany@onvol.net. Wir schicken Ihnen dann weitere Details.

Z ANY INTERNATIONAL LTD
Design & Advertising Agency

Tel: 21442863, Mob: 99426633
Email: zany@onvol.net

Zeit für ein neues Image,
wir entwerfen Logos, Visitenkarten, Briefpapier oder auch eine
neue Produktbrochüre. Das beste ist wir drucken auch alles was Sie
brauchen.

Sie müssen nur anrufen oder ein email schicken.

Logos • Visitenkarten • Briefpapier • Prospekte • Poster • Zeitschriften • Verpackungen • Anzeigen